

St. Haleochim

2. Mai 7. Chor

Immer wieder stellt uns der Herr in der Göttlichen Gegensätzlichkeit vor Augen, daß Seine Gedanken nicht unsere Gedanken, Seine Wege nicht unsere Wege sind - nicht nur im irdischen, auch im himmlischen Raum.

Von den vier Enden der Schöpfung aus baut Er die gewaltigen Ecksäulen auf, die von der Erde bis zum Thron Gottes über allen Himmeln ragen, jeweils gebildet von den vier stärksten Engeln jedes der mittleren Chöre. Er baut diese Ecksäulen auf der Schulter eines einzigen Engels aus dem Ring der Erlösung auf. Nach menschlichem Maß setzt man das Fundament eines mächtigen und hohen Baues besonders stark und breit und tief; hier ist es ein schmaler Engel, an dem nichts auffällt wie der weite Mantel. Es ist St. Haleochim, der Engel „Maria“, der das „Ecce ancilla Domini“ trägt und der zugleich der Engel des Corpus Christi Mysticum ist. Er steht in den Reihen des VII. Chores, der Mächte der Kirche. Gott mutet diesem Engel viel zu; aber es sieht nicht aus, als brächte er unter der ungeheuren Last zusammen. Er ist schmal wie der Weg zur Himmelspforte, und doch steht er hier für die Macht des ganzen mystischen Leibes Christ. Alle bringt er unter seinen Mantel, der innen aussieht, als sei es der blutbefleckte Spottmantel des Herrn, als Ihn Pilatus der Welt zeigte: „Ecce Homo!“ So wie Maria von Jesus nicht zu trennen ist, so ist auch der herbe Mantel des Ecce Homo vom braunen Mantel der Madonna della Strada, vom Schutzmantel Mariens nicht zu trennen, den St. Haleochim trägt. Es ist eines der zartesten Geheimnisse des Göttlichen Herzens Jesu, daß Er diesen Engel, der die Macht „Maria, Mutter der Kirche“ trägt, zugleich Engel des Corpus Christi Mysticum sein läßt und Fundament der Ecksäulen.

Von der streitenden, kämpfenden und blutenden Kirche aus trägt St. Haleochim die nie verlöschende Macht der Anbetung durch Maria. Er trägt sie jenen voran, die von Golgotha weg bis zum Jüngsten Tage in nicht abreißender Kette den Weg durch die schmale Himmelspforte gehen. Sie folgen dem Licht des Engels, haben den Namen Mariä auf den Lippen und im Herzen. Maria selbst ist die Himmelspforte, durch die sie eingehen. Nur auf der Kraft des Lichtes, das aus den Schultern und Händen dieses Engels „Maria“ bricht, ruhen die Ecksäulen. Von dem Licht Maria und dieser Macht sind sie bis zum Jüngsten Tage unterbaut und gefestigt.

Es sind zwölf Engel der Kirche, in deren Reihen St. Haleochim steht. In ihnen fließen alle Ströme der oberen Engelchöre zusammen; vor allem aber sind sie Träger der Liebe Gottes. Sie sind dreigeteilt wie die Seraphim: Vier dem Vater besonders zugeordnet, vier dem Sohn, vier dem Geist, aber alle dem Dreieinigen Gott. Der Chor der Mächte, dem sie angehören, ist der oberste der drei Chöre der Menschwerdung und Erlösung, der siebente von den insgesamt neun Chören. Unter ihm sind die Erzengel und Engel.

Gebet: Herr und Gott, laß uns von diesem Deinem Engel unter den Schutzmantel Mariens genommen werden. Wenn wir auch Deinen Spottmantel im Hohn und Haß der Welt erspüren, so können wir doch nie aus der Geborgenheit in der Macht Mariens, die uns den Himmel öffnen wird, herausfallen und werden gerettet sein. Amen.

+ + +